

Wenn Felsen sich auf Felsen vor uns thürmen,
Sich früh verhüllt der Hoffnung Morgenroth,
Sagt, was vermag den Sterblichen zu schirmen;
Ist's nicht der Schild, den ihm die Wahrheit bot?
Es zeigt der Edle bei des Schicksals Stürmen
Sich unverzagt, ihm lächelt selbst der Tod;
Gerüstet steht mit unerschrocknem Blicke
Der Weise vor dem prüfenden Geschieke.

F. W. Krampitz.

Die Wenigsten haben eine klare Anschauung vom Leben. Nicht das Erstrebte, sondern das Streben selbst, nicht das Erlernte und Gethane, sondern das Lernen und Thun selber ist Zweck des Lebens. Dies sieht man daran, daß wenn ein Mensch das sehnlich Verlangte nun endlich erlangt hat, sogleich wieder ein anderer Gegenstand die Stelle des Erreichten in seiner Seele einnimmt, und ihn zu handeln reizt. Ein Mensch, der nichts mehr zu wünschen, zu erlangen, hervorzubringen, zu thun und zu leiden hätte, weil die ganze ihm zugetheilte Summe von Empfindungen und Anstrengungen erschöpft wäre, könnte nicht länger leben.

Simon Erhardt.